

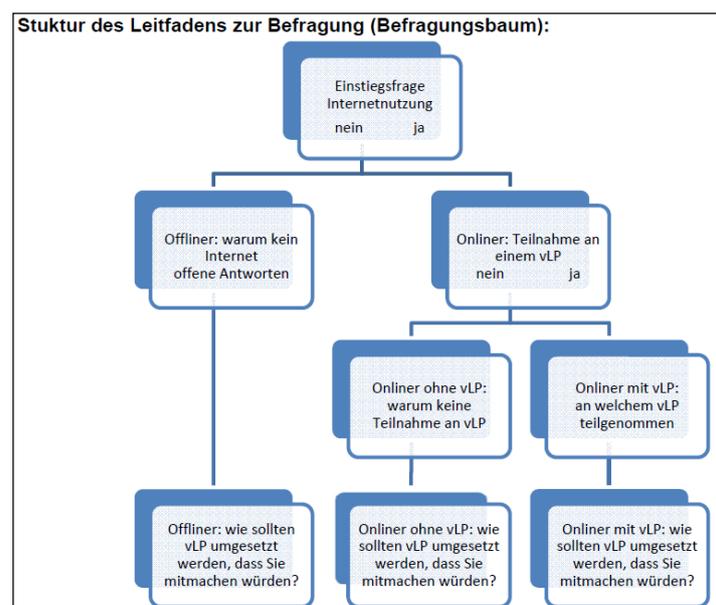
## Aktivierende Befragung zum virtuellen Lernen unter den Teilnehmenden der Herbstakademie 2011. Markus Marquard M.A., ZAWiW der Universität Ulm (2012)

Der AK Media hat mit wissenschaftlicher Unterstützung von Markus Marquard und Uta Schanz unter den Teilnehmenden der Herbstakademie im Oktober 2011 eine aktivierende Kurzbefragung durchgeführt. Ausgangspunkt für die Kurzbefragung des AK Media sind die Erfahrungen mit den virtuellen Lernprojekten des ZAWiW, insbesondere der Online-Diskussion bei „DANET“ und der bundesweiten Online-Ringvorlesung mit dem begleitenden Online-Seminar für Jung und Alt. Gefragt wurde insbesondere danach „Wie müssen virtuelle Lernprojekte gestaltet sein, welche Themen, Lern- und Arbeitsformen müssen angeboten werden, damit sich mehr Senioren/-innen an solchen Projekten beteiligen?“

Um diese Frage zu beantworten, wurden beispielhaft die Teilnehmer/-innen der Jahreszeitenakademie des ZAWiW befragt.

Ziel ist es, (1) mit der Befragung Anhaltspunkte zu bekommen, wie zukünftige virtuelle Lernprojekte mehr auf den Bedarf und die Interessen von weiterbildungsinteressierten Senior/-innen abgestimmt werden können und (2) im Sinne einer aktivierenden Befragung sollen die Teilnehmenden der Jahreszeitakademie auf die virtuellen Lernprojekte aufmerksam gemacht und für eine Teilnahme interessiert werden. Im Rahmen einer kurzen Präsentation soll allen Teilnehmenden (ca. 600 Senioren/-innen) die Idee virtuellen Lernens näher gebracht und Best Practice Beispiele aufgezeigt werden. Bei der Vorstellung berichten Senioren/-innen aus ihren eigenen Erfahrung und worin sie für sich die Gewinne solcher virtuellen Lernprojekte sehen. Diese Präsentation bildet den Referenzrahmen für die Befragung.

Die Mitglieder des AK Media befragten Teilnehmende der Jahreszeitakademie in Kurzinterviews (ca. 10-15 Minuten) auf der Basis eines schriftlichen Leitfadens, der in geschlossenen und offenen Fragen gegliedert ist. Gefragt wurde nach der Internetnutzung, der bisherigen Teilnahme an virtuellen Lernprojekten und danach, wie virtuelle Lernprojekte gestaltet sein sollten. Mit kurzen Fragen sollen möglichst aussagefähige Antworten zu den o. g. Fragestellung ermittelt werden. Die Struktur des Interviews kann man dem „Befragungsbaum“ (siehe Abbildung) entnehmen.



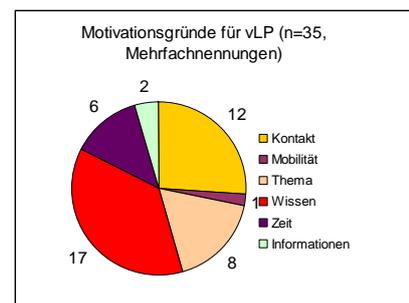
Die Ergebnisse wurden statistisch ausgewertet und in einer kurzen Präsentation aufbereitet. Die Methode der aktivierenden Kurzbefragung wurde dokumentiert, da sie sich als „Best Practice“ Methode besonders zu eignen scheint. Die Stärke liegt in der pragmatischen Verbindung aus Analyse und aktivierendem Charakter.

Befragt wurden von den Mitgliedern des AK Media 55 Teilnehmende der Jahreszeitenakademie. Nach einer Datenbereinigung bleiben noch 48 (Fragen 1-6) bzw. 53 (Fragen 7-13) Befragte als Stichprobengröße. 63% der Befragten waren Frauen, 37% Männer; von der Altersverteilung waren die meisten Befragten zwischen 60 und 79 Jahre alt (60-69 Jahre mit 42%, 70-79 Jahre mit 34%, 50-59 Jahre mit 8%, über 80 mit 6% und unter 50 mit 2%).

79% der Befragten nutzen das Internet, aber nur 2 Befragte hatten bereits an einem virtuellen Lernprojekt (danet, Kalte Zeiten) teilgenommen. Auf die Frage, welche Gründe die Personen für die Nicht-Teilnahme hatten, nannten 38% das ihnen die virtuellen Lernprojekte bisher nicht bekannt waren, 26% gaben an, keine Zeit zu haben und 10% begründeten dies mit ihrem fehlenden Interesse.

Als Verbesserung für virtuelle Lernprojekte (n=2) wurde genannt (Mehrfachnennung):

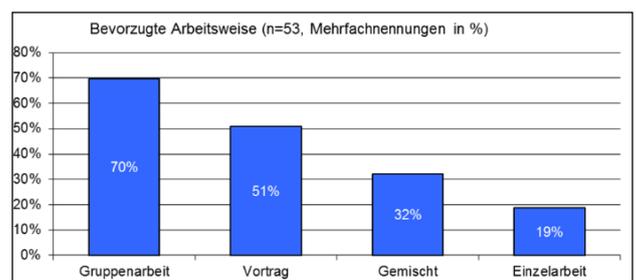
- Bessere Einbindung der Älteren in die realen Begegnungen,
- Stärkere Verflechtung realer und virtueller Aktivitäten,
- Bessere Möglichkeiten sich kennenzulernen,
- Mehr Hilfe und Beratung.



In Bezug auf die Motivation an virtuellen Lernprojekten teilzunehmen stehen die Wissensvermittlung (Wissen erlangen oder weitergeben mit 17 Nennungen) sowie der soziale Austausch (Kontakt mit anderen Menschen mit 12 Nennungen) im Vordergrund, gefolgt von Lerninteresse (Themen mit 8 und Information mit 2 Nennungen).

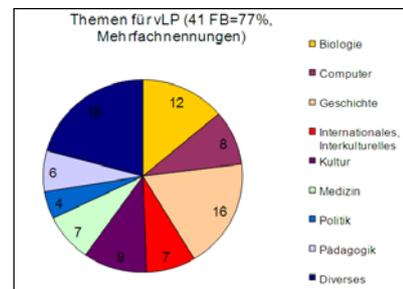
Vorteile virtueller Lernprojekte werden aber auch in Bezug auf den Aspekt Zeit (flexible Zeiteinteilung mit 6 Nennungen) und Mobilität (mit 1 Nennung) gesehen.

Die bevorzugte Arbeitsform der Befragten ist mit 70% Gruppenarbeit, davon nennen 73% eine weitere Arbeitsform (Mehrfachnennungen). 51% der Befragten wünscht Vorträge, wobei dies insbesondere in Kombination mit Gruppenarbeit (dies nennen 85% aller Vortrags-Nennungen als

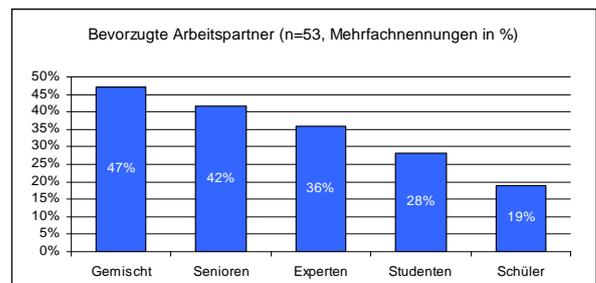
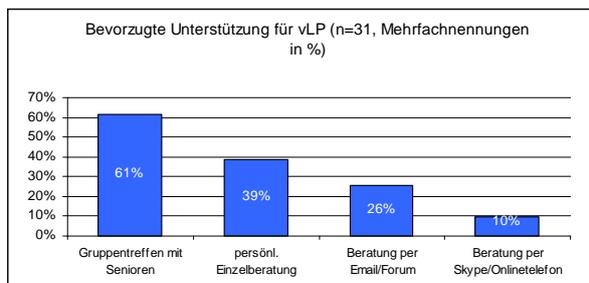


Kombinationswunsch) genannt wird. Nur 19% wünschen sich Einzelarbeit, was den allgemeinen Wunsch nach sozialem Austausch und Kontakt entspricht.

Die Themen für virtuelle Lernprojekte sind vielfältig, im Vordergrund stehen Sozialwissenschaftliche und gesellschaftliche Themen (mit 45 Nennungen), gefolgt von den Naturwissenschaften (mit 12 Nennungen), Technik (ebenfalls 12 Nennungen) sowie der Medizin (mit 6 Nennungen).



Im Rahmen der virtuellen Lernprojekte wünschen sich 47% der Befragten am liebsten altersgemischte bzw. intergenerationelle Lernsettings. Daneben gibt es aber mit 42% auch einen intensiven Wunsch in peer-to-peer Lernsettings mit anderen Senioren/-innen zusammen zu lernen.



70% bzw. 31 der befragten Senioren/-innen haben Interesse an einer Unterstützung für virtuelle Lernprojekte. Befragt nach der Unterstützungsform wünschen sich 61% Gruppentreffen mit Senioren/-innen (peer-to-peer) und 39% wünschen sich eine persönliche Einzelberatung. Unterstützungsangebote über das Internet werden hingegen deutlich seltener genannt, Beratung per E-Mail oder Forum können sich 26% vorstellen, Beratung per Skype oder Onlinetelefonie nur 10% der Befragten.

Für den aktivierenden Charakter dieser Befragung kommt der letzten Frage eine besondere Bedeutung zu: 71% bzw. 29 Senioren/-innen möchten gerne über die virtuellen Lernprojekte weiter informiert werden und lassen sich so möglicherweise für zukünftige virtuelle Lernprojekte aktivieren.

### Zwischenfazit aus der aktivierenden Kurzbefragung

Häufigster Grund für eine Nicht-Teilnahme an virtuellen Lernprojekten lag an fehlender Informationen und dem Bekanntheitsgrad. Hier können Maßnahmen entwickelt werden um den Bekanntheitsgrad virtueller Lernprojekte zu erhöhen. Denkbar wären Informationen über Seniorentreff, Arztpraxen, Gemeindezentren, VHS und andere Bildungsträger, lokale Zeitungen, etc.

Die wichtigsten Motive für eine Teilnahme an virtuellen Lernprojekten sind ...

- Wissen erlangen oder weitergeben,
- soziale Kontakte und Austausch mit anderen Menschen
- interessante Themen

Dies muss bei der Konzeption von virtuellen Lernprojekten berücksichtigt werden (z.B. durch die Einbindung von face-to-face-Begegnungen) und bei der Werbung für Interessenten seinen Niederschlag finden.

Die bevorzugte Arbeitsform ist Gruppenarbeit in Kombination mit Vorträgen!

Die Meinung zu bevorzugten Lernpartnern ist geteilt. Einerseits wollen Senioren/-innen unter sich bleiben, andererseits reizt sie auch der Austausch mit Experten und jüngeren Menschen. Virtuelle Lernprojekte benötigen Unterstützungsangebote, diese sollten möglichst niedrigschwellig sein und die Unterstützung in der Lerngruppe (peer-to-peer) einbeziehen.

#### Literatur

Markus Marquard: Virtuelle Lernprojekte im Kontext des ZAWiW. Evaluationsbericht im Rahmen des AAL-Forschungsprojekts ThirdAgeOnline (TAO), Bern/Ulm/Maastricht 2012